

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **11 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Literatur

Altorientalische Siegel.

E. Borowski, *Cylindres et cachets orientaux*. *Artibus Asiae Supplementum* III—VI. En Collaboration avec Heinz Mode. Préface de Walter Baumgartner, Professeur à l'Université de Bâle. Tome I Mésopotamie. De la période préhistorique d'Ourouk jusqu'à la Ire Dynastie de Babylone. Editiones Artibus Asiae. Ascona/Suisse. XIV und 188 S. 10 Taf.

Das Siegeln war noch vor nicht allzulanger Zeit eine höchst feierliche Angelegenheit, der Grossiegelbewahrer war eine fürstliche Person und die Steinschneidekunst eine der vornehmsten Künste. Diese sechstausendjährige Tradition ist abgerissen; es gibt nicht einmal mehr gute Fälscher von geschnittenen Steinen. Dafür sind die Siegelsteine und Kameen Prunkstücke des gepflegten Sammelns, und für das alte Vorderasien das wichtigste Hilfsmittel der kunstgeschichtlichen Forschung. Sie bedeuten dort dasselbe wie die bemalten Vasen in Griechenland.

Unser Bild der vorderasiatischen Geschichte ist durch die Ausgrabungen der letzten zwanzig Jahre umgestürzt worden. Nicht mit Ägypten um 3000, sondern mit dem Zweistromland im hohen vierten Jahrtausend beginnt geschichtliches Leben und monumentale Kunst. In dieses neue Geschichtsbild gibt eine vortreffliche Einführung E. Borowskis eben erschienenen Buch über die altorientalischen Siegel der Frühzeit. Borowski entdeckte in Schweizer Sammlungen einen unerwarteten Reichtum altorientalischer Siegel, die er mit ausgezeichneten Abbildungen und Analysen in den kunstgeschichtlichen und allgemeingeschichtlichen Zusammenhang stellt. Er gibt damit nicht nur eine Einführung in die Geschichte der Steinschneidekunst, sondern in die des alten Vorderasien überhaupt.

Borowskis Buch ist unentbehrlich nicht nur für den Sammler, sondern für jeden archäologisch Interessierten, denn an der vorderasiatischen und ägyptischen Chronologie hängt ja die der ganzen Vorgeschichte. Die Stempelsiegel, wie man sie heute noch gebraucht, sind eine Erfindung der Mesopotamien benachbarten Bergländer, ein Zeugnis ihrer hohen staatlichen und wirtschaftlichen Organisation. Kunstvoller noch sind die Rollsiegel, jene zylindrischen Gebilde, die, auf einem weichen Stoff abgerollt, ein unendliches Band als Abdruck ergeben. Die geistvolle Erfindung, die von keiner anderen Siegelform je wieder erreicht wurde, ist für die monumentale Kunst des Zweistromlandes charakteristisch. Denn die abgerollten Bilder eignen sich unvergleichlich für die Figurenbänder und Wappenkompositionen, die ebenfalls ein Vermächtnis des alten Zweistromlandes an die ganze spätere Kunst sind. Aber auch unter den andern Kunst- und Sagenmotiven findet man eine Fülle reizvoller Motive, die damals zum erstenmal auftreten und seither zum unverlierbaren Schatz der Kunst gehören. Besonders die griechische und die romanische Kunst kann man nicht verstehen ohne ihre altorientalische Vorgeschichte.

Es ist ein besonderes Anliegen Borowskis, die Bedeutung der bisher vielfach vernachlässigten Stempelsiegel herauszuarbeiten. Ausstattung und Druck von Bild und Text sind der herrlichen Zeitschrift *Artibus Asiae* würdig, die das Buch als Ergänzungsband herausbringt. Weitere Bände sind in Vorbereitung.

K. Schefold.